

Gottesdienst im Gustav-Werner-Stift in Reutlingen, BruderhausDiakonie, Juni 2021

Begrüßung

Psalm 73

Lied: EG 503, 1-3 Geh aus mein Herz und suche Freud

Ansprache

Liebe Gemeinde!

Geh aus mein Herz und suche Freud.

Jedes Jahr freue ich mich, wenn es wieder soweit ist und dieses Kirchenlied zur Jahreszeit passt. Draußen grünt und blüht es. Das Lied, das Paul Gerhardt vor mehr als 350 Jahren gedichtet hat, beschwingt mich. Ich summe die Melodie, meine Füße wippen im Takt.

Heute möchte ich mit Ihnen über das Lied von Paul Gerhardt nachdenken.

Geh aus mein Herz und suche Freud.

Das geht mir locker über die Lippen.

Wer spricht hier eigentlich? Es ist ja eine Aufforderung. Wer sagt: „Geh aus mein Herz?“

Ich höre da ein Gespräch zwischen Kopf und Herz.

Der Kopf sagt zum Herzen: „Geh du aus, hinaus ins Weite, mein Herz.“

Der Kopf gibt dem Herzen eine Anleitung – damit sich das Herz erfreuen kann. Der Kopf gibt den Rat, in die Natur zu gehen, wo Gottes Gaben blühen, mit schönen Gärten und grün belaubten Bäumen.

Ich denke, das Herz nimmt diese Anleitung gern auf. Es geht hinaus in die Welt. Das Auge schaut sich die Natur an und das Herz blickt noch weiter. Das Herz sieht in all dem, was vor Augen steht, ein Fingerzeig Gottes.

Die Lerche kann sich nicht von allein in die Luft schwingen. Es ist ein Wunder, dass dieses Tier von seinen Flügeln getragen im Himmel fliegen kann!

Die Nachtigall ist von Gott mit einem lieblichen Vogelgesang ausgestattet. So wie sie singen, kann keiner.

Ein wahres Kunststück – mit offenen Augen und einem sehenden Herzen durch die Natur zu gehen. Der Pfarrer Paul Gerhardt hat das mit seinen gedichteten Worten vorgemacht. Hinausgehen, mit offenen Augen und einem sehenden Herzen. Dabei war das Leben von Paul Gerhardt gar nicht beschwingt wie das Lied: Im 30-jährigen Krieg lebte er. Mit seinen Augen hat er viel Gräuel gesehen. Grund genug, um an Gottes guter Schöpfung zu zweifeln. Eigentlich könnte das innerliche Gespräch zwischen Kopf und Herz nach den Kriegserfahrungen auch heißen: „Geh und mach die Augen zu – dann gibt die Welt da draußen ihre Ruh und das Herz findet endlich Frieden“. Aber nein: Paul Gerhardt verschließt auch nach den langen Jahren von Verwüstung nicht die Augen. Paul Gerhardt

schreibt geradezu liebkosende Worte an sein Herz. Das Herz soll nach Bildern der Verwüstung seine Augen und sein Herz in der Natur auftanken.

Paul Gerhardt hat ein Natur-Lied geschrieben. Nach all dem, was Menschen einander angetan haben, wundert mich das nicht. Die Natur hat eine unbändige Lebenskraft. Damals zur Zeit von Paul Gerhardt waren es vielleicht Feuer, die die Natur zerstörten. Heute sind wir Menschen mit unserer modernen Technik diejenigen, die die Natur eindämmen wollen. Mit Beton und Chemie. Aber selbst durch kleine Ritze im Asphalt keimen kleine Stängel, und das Wurzelwerk hebt die Pflastersteine mühelos hoch.

Ich sehe die unbändige Lebenskraft in der Natur. Manche Pflanzen und Blumen machen mir besonders Freude.

Welche Blume ist Ihre Lieblingsblume, die Sie erfreut?

(Antworten abwarten: Orchidee, Gänseblümchen, Rose, Tulpe)

Paul Gerhardt schickt sein Herz hinaus- geh raus, mein Herz und suche deine Lieblingsblumen, suche dir einen freudigen Anblick. Siehe, das hat alles dein Gott geschaffen.

Das Herz führt den Augen vor, was es heißt – in Gottes wunderbarer Schöpfung zu leben.

In der Bibel wird erzählt, dass Jesus in der Bergpredigt diese Worte zu seinen Jüngern und allen, die dabei waren, gesagt hat: „Schaut euch die Vögel im Himmel an, sie säen nicht, sie ernten nicht, sie sammeln nicht in die Scheunen, und euer himmlischer Vater ernährt sie doch.“ (Mt 6, 26).

Das Lied von Paul Gerhardt ist ein Gedicht, inspiriert aus diesem Bibelwort. Beide - Paul Gerhardts Lied und der Bibelvers - klingen wie eine Anleitung für ein Leben in Gottes guter Schöpfung.

„Geh aus mein Herz und schau dir die Vögel im Himmel an, damit du Freude hast und nicht dein Leben in Sorgen verbringst.“

Darum singe ich das Lied auch heute so gern.

Es lässt mich einstimmen in den Jubel über Gottes gute Schöpfung. Dass der Blick dahin geht, wo das Leben über den Tod gewinnt. Da wo die Äste grüne Triebe bringen. In der Natur tanken meine Augen auf, und mein Herz sagt mir: das ist alles Gottes Hände Werk. Ich bin ein Teil davon. Ich bin Gottes gutes Werk.

Amen.

Lied: EG 609, 1+2+5: Dass du mich einstimmen lässt in deinen Jubel

Fürbitten

Segenslied: EG 503, 13+14: Hilf mir und segne meinen Geist

Segen